

Zahnsteiner Tageblatt

Erheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen-Preis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verkündigungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich: Mark. Durch die Post frei ins Haus 1. Mark.

Nr. 256

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schödel in Oberlahnstein.

Samstag, den 4. November 1916.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
Franz Schödel in Oberlahnstein.

54. Jahrgang

Schwere Kämpfe an der italienischen Front.

Koloniale Schwierigkeiten Italiens an der Grenze von Abessinien. — Ein neuer deutscher Erfolg im Kanal.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

Ich bringe hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß Herr Landrat Geheimen Regierungs-Rat Berg mit dem 16. November ds. Js. wieder die Dienstgeschäfte des Landratsamts des Kreises St. Goarshausen übernimmt, aber zunächst noch bis zum 30. November 1916 von dem Kreisdeputierten, Herrn Bürgermeister Herpell, St. Goarshausen, vertreten wird.

St. Goarshausen, den 3. November 1916.

Der Königliche Landrat.
J. B. v. Bräuning.

Ausführungs-Bestimmungen
zur Verordnung über Hülsenfrüchte vom 29. Juni 1916.
(Reichs-Gesetzbl. S. 846.)

Bei dem Verkehr mit Hülsenfrüchten sind drei Arten von Saatgut zu unterscheiden:

- a) „Anerkanntes Saatgut“ sind solche Hülsenfrüchte aus anerkannten Saatgutwirtschaften, auf welche sich die Anerkennung erstreckt. Als anerkannte Saatgutwirtschaften gelten solche Wirtschaften, die in der Sondernummer des gemeinsamen Tarif-Verkehrsangeigers für den Güter- und Tierverkehr im Bereiche der Preussisch-Oberpreussischen Staats-Eisenbahnverwaltung, der Militär-Eisenbahnen, der Medlenburgischen- und Ostpreussischen Staats-Eisenbahnen und der Norddeutschen Privat-Eisenbahn vom 16. September 1916 nebst Nachträgen, Ergänzungen und Berichtigungen aufgeführt sind.
- b) „Saatgut, das durch eine Saatstelle als zur Saat geeignet erklärt ist.“ Die Zuständigkeit der Saatstellen ist durch die Bekanntmachung vom 23. Juli 1916 geregelt.
- c) „Nachweislich zum Gemüsebau bestimmtes Saatgut“ hierzu kann Saatgut jeder Herkommen dienen, wenn es nur nachweislich zum Gemüsebau verwendet wird.

Der Nachweis ist in folgender Weise zu liefern:

1. Will der Erwerber der Hülsenfrüchte sie selbst zum Anbau von Gemüse verwenden, so hat er durch Bescheinigung der Gemeindebehörde des Anbauortes nachzuweisen, welche Mengen an Saatgut er zum Anbau braucht. Der Nachweis gilt als erbracht, wenn es sich um Mengen von nicht mehr als 5 kg. handelt. Die Bescheinigung ist von dem Verkäufer des Saatgutes aufzubewahren.

2. Will der Erwerber der Hülsenfrüchte sie als Zwischenhändler an Gemüseanbauer weiter veräußern, so bedarf er dazu bei jedem Anlauf einer von der Gemeindebehörde auszustellenden Genehmigung, welche die Menge der anzukaufenden Hülsenfrüchte, sowie den Namen und Wohnort des Verkäufers enthalten muß. Die Genehmigung ist von dem Verkäufer aufzubewahren. Die Gemeindebehörde hat die ordnungsmäßige Verwendung der an Zwischenhändler abgegebenen Hülsenfrüchte zu überwachen.
Berlin, den 19. Oktober 1916.

Der Minister für Handel und Gewerbe.
J. A. L. J. J.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Im Auftrage: Graf von Lersing.
Der Minister des Innern.
Im Auftrage: Freund.

Die Herren Bürgermeister des Kreises
St. Goarshausen, den 30. Oktober 1916.
Wird veröffentlicht.

Der Königliche Landrat.
J. B. v. Bräuning.

Ausführungsanweisung
zur Verordnung über Höchstpreise für Äpfel vom 7. Oktober 1916 (R. G. Bl. S. 1143).

Untere Verwaltungsbehörde ist der Landrat, in Stadtkreisen der Gemeindevorstand.
Höhere Verwaltungsbehörde ist der Regierungspräsident, für Berlin der Oberpräsident.
Zuständige Behörde im Sinne des § 2 Abs. 1 und Abs. 2 ist der Landrat, in Stadtkreisen der Gemeindevorstand.
Berlin, den 24. Oktober 1916.

Der Minister des Innern.
Im Auftrage: gez. Freund.

Wird veröffentlicht.
St. Goarshausen, den 31. Oktober 1916.

Der Königliche Landrat.
J. B. v. Bräuning.

Abkürzt.

Wir machen ergebenst darauf aufmerksam, daß die Bezirks-Zettelle in eine Verwaltungs- und in eine Geschäfts-Abteilung zerfällt, deren Tätigkeiten nach ihrer Bezeichnung abgegrenzt sind. Die Verwaltungs-Abteilung beschäftigt sich also mit allen auf die Verwaltung bezüglichen Angelegenheiten, während die Geschäfts-Abteilung alle geschäftlichen Angelegenheiten erledigt. Die Verwaltungs-Abteilung hat ihren Sitz bei der königlichen Regierung in Wiesbaden (Voritzender Geheimen Regierungsrat Droege), während die Geschäfts-Abteilung ihren Sitz im Büro der Rhein-Mainischen Lebensmittelstelle, G. m. b. H. in Frankfurt a. M. hat. Die Anschriften sind wie folgt:

1. Bezirks-Zettelle
Verwaltungs-Abteilung
Wiesbaden
Königliche Regierung.

2. Bezirks-Zettelle
Geschäfts-Abteilung
Frankfurt a. M.
Gallus-Anlage 2.
gez. Droege.

Wiesbaden, den 27. Oktober 1916.
Der Leiter der Bezirks-Zettelle des Regierungs-Bezirks
Wiesbaden.

Wird veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 31. Oktober 1916.
Der Königliche Landrat.
J. B. v. Bräuning.

Bekanntmachung

Mit Rücksicht auf den zur Zeit bestehenden Papiermangel erklärt sich der Herr Minister damit einverstanden, daß die Tageblätter der Fleischbeschauer und Trichinenbeschauer des laufenden Kalenderjahres — ausnahmsweise auch für das nächste Jahr noch benutzt werden, wenn sie genügend Raum für die Eintragungen enthalten.

Der Jahresbericht ist in den Büchern besonders kenntlich zu machen. Die Eintragungen des neuen Jahres haben mit neuer Nummer zu beginnen.

Die Herren Bürgermeister werden ersucht, den Fleisch- und Trichinenbeschauern hiervon Kenntnis zu geben.
St. Goarshausen, den 1. November 1916.

Der Königliche Landrat.
J. B. v. Bräuning.

Diejenigen Herren Bürgermeister des Kreises
welche noch mit der Erledigung meiner Verfügung vom 1. Mai 1916 — K I 1594 — betr. Förderung des Wetterdienstes im Rückstande sind, werden an die sofortige Erledigung derselben erinnert.

St. Goarshausen, den 1. November 1916.
Der Königliche Landrat. J. B. v. Bräuning.

Feinde und Freunde.

Kriminalroman von H. Mandowstg.

42

„Und Sie sagten, daß Ihnen bereits die Physiognomie der Person auffiel?“

„Ja.“

„Beschreiben Sie mir Sie doch!“

„Das ist sehr einfach. Es ist eine junge, hübsche, elegant gekleidete Frau.“

„Das ist noch nichts Besonderes.“

„Ja, bisher. Aber Sie hatte eine gewisse Härte im Blick und jammere, festgeschlossene Lippen, welche mir sofort auffielen. Inwiefern hat, wie gesagt, Erfahrung in dergleichen.“

„Ja, ja! Und wie nannte Sie sich?“

„Frau Felbbs. Ich habe es mir genau gemerkt.“

„Hat Sie eine Adresse genannt?“

„Genau nicht, Sie sagte, Sie komme aus Siegedin.“

„Was ist denn der Mann?“

„Ein wohlhabender Kaufmann,“ sagte Sie.

„Näheres nicht?“

„Nein.“

„Nun, das wäre schließlich das wenigste. Aber erzählen Sie weiter!“

„Sie gab mir weiter an, daß er schwer krank sei. Sie fühle, daß sie vor einer Katastrophe stehe und sei deshalb gekommen, um mich zu konsultieren.“

„Na, und?“

„Ich nahm auf ihren Wunsch das große Spiel vor.“

„Wie heißt das?“

„Wiederachte Severine.“

„Ach, Geschäftsgeheimnis! Es ist unsere höchste Leistung und muß besonders bezahlt werden.“

„Natürlich, das dachte ich mir! Und was sagten die Karten?“

„Ich konnte die fremde Dame beruhigen.“

„So?“

„Ja. Ich fand allerdings, daß der Mann krank ist, aber nicht sterben würde.“

„Sie sagten ihr das?“

„Gewiß, und jetzt kommt das Verdächtige.“

„Ich bin gespannt.“

„Anstatt sich nämlich zu freuen, wie es für eine liebende Gattin natürlich gewesen wäre, wurde sie ganz aufgeregt. Sie sagte mir, sie sei nicht meiner Ansicht. Eine Ahnung sagte ihr, daß ihr armer Mann am zehnten des kommenden Monats bereits tot sein werde. Uebrigens wollte sie in einer Woche noch einmal kommen, um die Karten zu befragen.“

„Das wäre heute in acht Tagen.“

„Ja, am Mittwoch.“

„Und Sie meinen?“

„Daß die Person ihrem Gatten langsam in ein besseres Jenseits hinübergeht.“

„Schließlich, alles schon dagewesen. Sie könnten recht haben, deshalb werde ich mir die wertvolle Dame am Mittwoch genauer ansehen. Das kann doch geschehen, ohne daß Sie mich bemerkt?“

„Freilich, werden wir schon machen.“

„Um wieviel Uhr erwarten Sie die liebende Gattin?“

„Ich denke, sie kommt wieder gegen Abend wie das erste Mal.“

„Schön. Ich werde pünktlich da sein. Wenn wir da wirklich einem Verbrechen auf die Spur kommen, haben Sie der Polizei einen wichtigen Dienst geleistet, Frau Severine.“

„Das will ich auch, in diesem Falle ist das ja Pflicht. Darf ich Ihnen jetzt noch ein Gläschen Cognac anbieten, bevor Sie gehen? Ich beziehe ihn direkt aus Frankreich.“

„Sehr verbunden. Sie sind eine Frau von Lebensart, wie ich sehe.“

„O, bitte, nicht der Rede wert.“

Nachdem der Detektiv, denn um einen solchen handelte es sich offenbar, das betreffende Gläschen mehrfach leer getrunken hatte, empfahl er sich endlich und wurde von Frau Severine mit vielen Bücklingen hinauskomplimentiert.

Als die Alte sich dann endlich ihrer Richte widmen konnte, war diese durch das lange Warten schon etwas ungeduldig geworden.

„Was für Geschichten Du mit dem Menschen machst!“ meinte sie.

Frau Severine nickte aufbeholdend.

„Das versteht Du nicht, meine Liebe. Mit der Polizei muß sich unsern gut stellen.“

„Ach was, Du tust doch nichts Unrechtes.“

„Freilich, aber wenn sie einem übelwollen, finden sie schon ein Paar in der Suppe. Bist Du übrigens schon lange da?“

„Eine halbe Stunde.“

„Dann hast Du ja gehört?“

„Alles. Du glaubst wirklich?“

„Ich bin überzeugt, das Weib bringt langsam ihren Mann um. Durch Gift wahrscheinlich.“

„Schrecklich!“

„Ja, unsereins kennt sich aus. Bistst sehen, ich schlage da zwei Fliegen mit einer Klappe. Rette einem Menschen das Leben und mache mir die Polizei geneigt.“

Marie sah sie bewundernd an.

„Ja, Du, Du bist schlau.“

„Die Alte liebte geschmeichelt.“

„Ja, ich sehe und höre aber auch genug.“

„Freilich, die Dummheit der verlebten Frauenzimmer hat keine Grenzen.“

„Vergiß die Männer nicht, mein Töchterchen. Ich sage Dir, es gibt zum Beispiel am Vorabend der Liquidation an der Börse ein paar Finanzmänner von Ruf, welche mich zu Rate ziehen.“

„Unglaublich!“

„Aber wahr! Und der Herr von Bohrer, der Rennstallbesitzer, der nie zu einem Rennen geht, ohne vorher zu mir zu kommen? Und der Kallay vom Nationaltheater, der sich niemals in ein Liebesverhältnis einläßt, ohne mich vorher zu konsultieren?“

„So was!“

„Gelt, da stamst Du? Wenn mir die Haare der Dame, ihre Photographie oder ihre Schriftprobe nicht gefallen, gibt er das Verhältnis auf.“

„So dumme Männer gib's wirklich?“

„Warum denn nicht? Erwinnere Dich nur, was vor ein paar Jahren in Paris geschah, als dort eine Frau angeblich mit dem Erzengel Gabriel verkehrte! Akademiker, Schriftsteller und sogar Thronprätendenten liefen zu ihr.“

„Ja, ich erinnere mich.“

Der deutsche Tagesbericht.

W.B. (Amtlich.) Großes Hauptquartier
3. November, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Kampftätigkeit hielt sich im allgemeinen in mäßigen Grenzen.

In einzelnen Abschnitten des Sommegebietes starker Artilleriefeuer. Die von uns genommenen Häuser von Sailly gingen gestern früh im Kampf wieder verloren. Feindliche Vorstöße östlich von Guendecourt u. gegen den nördlichen Teil des St. Pierre Baastwaldes sind gescheitert. Das französische Feuer auf die Feste Bauz flaute gegen Abend ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
Prinzen Leopold von Bayern.

Außergewöhnlich hohe Verluste erlitten die Russen bei ihren bis zu siebenmal wiederholten vergeblichen Versuchen, uns die am 30. Oktober gestürzten Stellungen westlich von Jolm. Strassnole (links der Karajomka) zu entreißen.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: An der siebenbürgischen Südfront wurden rumänische Angriffe durch Feuer oder im Bajonettkampf abgeschlagen. Südwestlich Predeal und südöstlich des Roten Turm-Passes kesselten wir nach und nahmen über 350 Rumänen gefangen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Der Erste Generalquartiermeister: LudeENDORFF.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

W.B. Wien, 3. Nov. Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl:

In der nördlichen Belasica griffen die Rumänen zu zahlreichen Stellen an. Sie wurden überall zurückgeworfen. Dem Feinde nachstoßend gewonnen unsere Truppen südöstlich des Beres Tarom (Roten Turmpasses) und südwestlich von Predeal erneut Gelände. An der siebenbürgischen Ostfront und in den Walddarpaten war die Kampftätigkeit gering.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls

Prinzen Leopold von Bayern.

An der Dviza-Solotvinska Vorkämpfe. An der Karajomka versuchten die Russen in 7 Massenangriffen die am 30. Oktober an unsere Verbündeten verlorenen Stellungen zurückzuerobern. Alle Anstürme des Gegners brachen unter schwersten Verlusten zusammen. Südlich von Gulewicz am Stochod vertrieb ein Jagdkommando österreichischer Landwehr einen russischen Vorposten.

Italienischer Kriegsschauplatz:

An der Schlachtfront des Küstenländchen wurde auch gestern mit größter Erbitterung gekämpft. Unter ungeheuren Aufwand von Menschen und Munition setzten die Italiener ihre Angriffe fort. Im Bippachtale waren unsere Stellungen am Panovitz-Walde bei Sobor und östlich Bertovba erneut das Ziel wütender Angriffe. Das Pynlaer Landsturmregiment Nr. 2 und das dalmatinische Landwehr-Infanterieregiment Nr. 23 hielten zähe fest. Auf der Karsthochfläche wurde im Raum um Solovica ein neuer italienischer Gegenstoß, der über die Höhe Pecina u. entlang der Straße nach Kostanzewia eingesetzt war, unter schwersten Verlusten des Feindes zum Stehen gebracht. 2 hier bis zum äußersten ausdauernde Batterien fielen, als Mann und Pferd überwältigt waren, in Feindes Hand. Am südlichen Teile der Hochfläche brachen vor der Front des tapferen österreichischen Landsturmregiments Nr. 32 und der Infanterieregimenter Nr. 15 und 98 alle feindlichen Angriffe zusammen. Die Zahl der gefangenen Italiener ist auf 2200 Mann gestiegen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Am 2. d. M. vormittags hat ein Seeflugzeuggeschwader die Semaphorstation und Kohlenlager von Riese, Radiostation und Lagerhaus von Torre Particella erfolgreich mit Bomben belegt. Abends griff ein Seeflugzeuggeschwader Bahnhöfe von Riondi, die militärischen Anlagen von Selz, Doberdo, Staraniano und die Batterie von Solanetta an. Es wurden viele Treffer erzielt.

Flottenkommando.

Ein neuer deutscher Erfolg im Kanal.

Berlin, 2. Nov. (Amtlich.) In der Nacht zum 2. November stiegen leichte deutsche Streitkräfte aus den flandrischen Stützpunkten gegen die Handelsstraße Themse und Holland vor, hielten mehrere Dampfer zur Untersuchung an und brachten zwei von ihnen, die verdächtig waren, in den Hafen ein. Ein dritter Dampfer, der ebenfalls dorthin folgen sollte, ist noch nicht eingetroffen. Beim Rückmarsch wurden einige unserer Torpedoboote kurze Zeit erfolglos von vier englischen Kreuzern beschossen.

Unsere Streitkräfte sind vollzählig und unbeschädigt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Ueber das Schicksal des nicht eingetroffenen Dampfers scheint die folgende engl. Meldung Aufklärung zu geben:

W.B. London, 3. Nov. Die englische Admiralität teilt amtlich mit: Der niederländische Dampfer „Olbambt“ wurde in der Nacht vom Mittwoch vom Feinde nahe des Noordhinder Feuereschiffes erbeutet. Es wurde eine Preisbefragung an Bord gebracht, und das Schiff sollte nach Beendigung geführt werden, als es am Donnerstag gegen Tagesanbruch von einigen unserer leichten Patrouillenfahrzeugen überholt wurde. Die Preisbefragung versuchte, das Schiff in die Luft zu sprengen, und ging in die Boote, ebenso wie die eigene Besatzung der „Olbambt“. Die Preisbefragung, bestehend aus einem Offizier und neun Mann wurde eingeholt und zu Gefangenen gemacht. Das Schiff

wurde von einem unserer Fahrzeuge ins Schlepptau genommen. Fünf deutsche Zerstörer, die hinzukamen, vermuteten, um die Preise in den Hafen zu geleiten, wurden angegriffen und sofort in die Flucht geschlagen. „Olbambt“ wurde fünf Stunden lang bis sechs Meilen von Hoek von Holland geschleppt, wo sie von holländischen Schleppern übernommen wurde.

Der türkische Kriegsbericht.

W.B. Konstantinopel, 2. Nov. Amtlicher Bericht des Generalstabs:

Euphratfront: Unsere freiwilligen Krieger griffen eine Linie feindlicher Schützen an und nahmen eine große Menge Kriegsmaterial und 150 Stück Vieh weg.

Tigritfront: Unsere Flugzeuge warfen Bomben auf feindliche Stellungen. Unsere freiwilligen Krieger griffen einen feindlichen Flugzeugschuppen in der Umgebung von Scheil Said an und zerstörten abermals ein feindliches Flugzeug. Zur Vergeltung warfen die Engländer Bomben im Rücken unserer Stellungen. Sie waren aber erfolglos.

Perische Front: In der Richtung Samsat warfen wir feindliche Kavallerie und Infanterie nordöstlich Djar zurück. — Kaukasus-Front: Im Zentrum und am linken Flügel für uns erfolgreiche Scharmützel. Wir machten einige Gefangene.

Galizische Front: Die Russen machten am 31. Okt. und 1. Nov. abermals Angriffe, um die von uns am 31. Okt. eroberten Stellungen wieder zu nehmen. Diese Angriffe wurden ebenso wie die vorangegangenen völlig abgeschlagen. — Auf dem mazedonischen Kriegsschauplatz schlugen wir einen Angriff ab, den der Feind am 31. Okt. gegen unsere Truppen an der Strumafont machte.

Der bulgarische Kriegsbericht.

W.B. Sofia, 2. Nov. Mazedonische Front: Schwache feindliche Abteilungen, die nördlich des Malit-Sees vorgegangen waren, sind durch unsere Truppen in östlicher Richtung vertrieben worden.

Im Varnabogen haben wir einen schwachen Angriff des Feindes abgeschlagen. Am Fuße der Belasica-Planina u. an der Strumafont geringe Artillerietätigkeit. Während des Kampfes am 31. Oktober hat der Feind im Strumatal schwere Verluste erlitten. In dem Abschnitt zwischen den Dörfern Chiristos und Baraki-Dschuma haben wir über fünfhundert unverwundete Leichen, viele frische Gräber und zerstreut eine beträchtliche Menge Ausrüstungsgegenstände und Waffen gefunden.

An der Küste des Ägäischen Meeres beschloß ein feindlicher Monitor ohne Ergebnis unsere Stellungen bei Orfano.

Rumänische Front: Die Lage ist unverändert. Vier feindliche Kriegsschiffe bombardierten die Stadt Konstanza. Unsere Küstenbatterien zwangen die Schiffe, sich zu entfernen. Das Bombardement hat weder Opfer gefordert, noch Schaden verursacht.

An der Donau bei Rufschof und bei Swistow beiderseits Artilleriefeuer.

Die Franzosen und Engländer verwenden Kriegsgefangene Deutsche zu Schanzarbeiten im Feuerbereich.

Nach übereinstimmenden Aussagen französischer und englischer Gefangener und Ueberläufer, sowie durch sonstige Feststellungen ist einwandfrei erwiesen, daß Franzosen u. Engländer fortgesetzt die gefangenen deutschen Mannschaften zu Schanzarbeiten in einem Gebiet verwenden, das unmittelbar im Feuerbereich gelegen ist. Die Ententemächte setzen sich hierdurch mit einer geradezu unerhörten Brutalität über die allereinfachsten Grundsätze des Völkerrechts hinweg. Welches Geschrei über Barbarentum und Völkerverleumdung würden sie erheben, wenn die Deutschen mit den englischen und französischen Gefangenen das gleiche täten! Man erinnere sich nur des Arms der feindlichen Regierungen und ihrer Presse, als wir einen Teil der Bevölkerung von Lille zu friedlichen Arbeiten weit hinter der Front heranzogen, die noch dazu lediglich der französischen Bevölkerung des besetzten Gebietes zugute kamen.

Deutsche U-Boote vor der portugiesischen Küste.

Lisbon, 4. Nov. Eine Lissaboner Depesche besagt, daß deutsche U-Boote vor der portugiesischen Küste aufgetaucht seien und die Schifffahrt sehr unsicher machen. Mehrere engl. Transportdampfer sind bereits torpediert worden. Fast jeden Tag werden Frachtdampfer versenkt.

Militärische Maßnahmen des griechischen Königs gegen Venizelos.

W.B. Rotterdam, 3. Nov. Die Athener Regierung entbande einer Neuter-Depesche zufolge Verstärkungen an Infanterie und Artillerie nach dem von Venizelos besetzten Ort Katerini.

„Daily Chronicle“ meldet hierzu aus Athen: Leutnant Kalafis war bei einem politischen Krawall getötet worden. Darauf sandte die nationale Verteidigungsarmee 600 Mann nach der Stadt, wo sie die königstreuen Truppen, die die Maktson-Bride bewachten, vertrieben und die Brücke besetzten. Dann rückten die Venizelisten in die Stadt ein. Sie standen unter Befehl des Majors Repokis. Die Garnison von Katerini zog sich zurück. Sie ließ das Kriegsmaterial im Stich. Eine weitere Depesche aus Saloniki besagt, daß die nationale Verteidigungsarmee jetzt 30 000 Mann zählt, wovon 17 000 schon vollständig ausgerüstet sind.

Bürgerkrieg in Griechenland.

Athens, 4. Nov. Aus London wird gemeldet: In Griechenland ist der Bürgerkrieg ausgebrochen. Aus Athen wird berichtet, daß venizelistische Truppen, etwa 600 Mann, Katerini (75 Kilometer nordöstlich von Larissa u. 55 Kilometer südwestlich von Saloniki), besetzten. Die kö-

nigliche Besatzung des Dorfes Kilonandro ist angeblich geflohen, doch soll es nach anderen Meldungen zu heftigen Zusammenstößen gekommen sein, bei denen es mehrere Tote gab. Unter den Anhängern von Venizelos soll große Unzufriedenheit über die Anerkennung der Athener Regierung herrschen. Man hält die Regierung in Athen für stark genug, Herr der Lage zu bleiben. Das revolutionäre Heer soll 30 000 Mann stark sein, wovon aber nur 17 000 Mann voll ausgerüstet sind.

Ablehnung der Dienstpflicht für Australier.

Sydney, 3. Nov. Die bisher vorliegenden Listen ergeben, daß das australische Referendum über die Dienstpflicht mit 887 000 gegen 798 000 Stimmen, also mit einer Mehrheit von 89 000 Stimmen abgelehnt wurde. Die Listen sollen jedoch, der „Daily News“ zufolge, unvollkommen sein. Die Gesamtzahl der 14 Fragen nahm nur kurze Zeit in Anspruch. Nachdem einige Rechnungen und Denkschriften schnelle Erledigung gefunden hatten, wurden in zweiter und dritter Lesung, nach kurzer Debatte, mit nur geringer Mehrheit der Gegenwärtigen betreffend Änderungen des Gerichtsverfahrgesetzes und der Gebührendordnung für Rechtsanwälte und für Gerichtsvollzieher angenommen. Es folgte die Beratung des Gesetzentwurfs betreffend Festsetzung der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere. Nach kurzer Besprechung wurde auch diese Vorlage in zweiter und dritter Lesung erledigt. Auch die folgende Vorlage, betreffend Auskunftserteilung über Kriegsverordnungen wurde in zweiter und dritter Lesung angenommen. Der Berichterstatter Siehr (Sp.) hatte dazu bemerkt, daß selbst eingeschulte Juristen sich nicht mehr in den Verordnungen zurechtfinden könnten. Bei der Fortsetzung der Beratung über Resolutionen (Kriegsministerium usw.) betonte der Abg. Dr. Neumann-Hofer (Sp.), daß natürlich die Schlagfertigkeit des Heeres in erster Linie maßgebend sein müsse. Er bat den neuen Kriegsminister, sein Augenmerk auf eine wohlwollende Behandlung der Soldaten durch ihre Vorgesetzten zu richten. Endlich kam zur Besprechung der Ernährungsfragen. Abg. Graf von Westarp (K.) erstattete den Ausschußbericht. Die Verhältnisse — namentlich bezüglich des Brotgetreides — hätten sich besser gestaltet, als im Vorjahre. Für die Schwerarbeiter werde auch besser als früher gesorgt werden können. An dem System der Nahrungsmittelverteilung müsse festgehalten werden. Die Besprechung der Ernährungsfragen soll in der folgenden Sitzung am Sonnabend, fortgesetzt und hoffentlich zu Ende gebracht werden.

Deutscher Reichstag.

Im Reichstage fanden gestern zunächst eine Anzahl kurzer Anfragen von Reichstagsmitgliedern zur Tagesordnung. Die Beantwortung der 14 Fragen nahm nur kurze Zeit in Anspruch. Nachdem einige Rechnungen und Denkschriften schnelle Erledigung gefunden hatten, wurden in zweiter und dritter Lesung, nach kurzer Debatte, mit nur geringer Mehrheit der Gegenwärtigen betreffend Änderungen des Gerichtsverfahrgesetzes und der Gebührendordnung für Rechtsanwälte und für Gerichtsvollzieher angenommen. Es folgte die Beratung des Gesetzentwurfs betreffend Festsetzung der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere. Nach kurzer Besprechung wurde auch diese Vorlage in zweiter und dritter Lesung erledigt. Auch die folgende Vorlage, betreffend Auskunftserteilung über Kriegsverordnungen wurde in zweiter und dritter Lesung angenommen. Der Berichterstatter Siehr (Sp.) hatte dazu bemerkt, daß selbst eingeschulte Juristen sich nicht mehr in den Verordnungen zurechtfinden könnten. Bei der Fortsetzung der Beratung über Resolutionen (Kriegsministerium usw.) betonte der Abg. Dr. Neumann-Hofer (Sp.), daß natürlich die Schlagfertigkeit des Heeres in erster Linie maßgebend sein müsse. Er bat den neuen Kriegsminister, sein Augenmerk auf eine wohlwollende Behandlung der Soldaten durch ihre Vorgesetzten zu richten. Endlich kam zur Besprechung der Ernährungsfragen. Abg. Graf von Westarp (K.) erstattete den Ausschußbericht. Die Verhältnisse — namentlich bezüglich des Brotgetreides — hätten sich besser gestaltet, als im Vorjahre. Für die Schwerarbeiter werde auch besser als früher gesorgt werden können. An dem System der Nahrungsmittelverteilung müsse festgehalten werden. Die Besprechung der Ernährungsfragen soll in der folgenden Sitzung am Sonnabend, fortgesetzt und hoffentlich zu Ende gebracht werden.

Berlin, 4. Nov. Wie das „Berl. Tagebl.“ hört, denkt der Reichstag spätestens am Montag oder Dienstag ein Arbeitsprogramm zu erledigen, falls sich die Aussprachen über die Ernährungsfragen nicht zu lange hinziehen. Aber man meint, da das meiste bereits gründlich im Reichshaushaltsausschuß durchgesprochen ist, in ein bis zwei Tagen mit dieser Materie im Plenum fertig werden zu können. In der letzten Sitzung vor der Vertagung wird der Reichsanwalt eine lange Rede über eine wichtige politische Frage, die unmittelbar vor ihrer Erledigung steht, halten. Es handelt sich um die Lösung der polnischen Frage. Der Reichstag wird dann bis zum 13. Februar 1917 vertagt werden. Die kaiserliche Verordnung darüber enthält die Klausel, daß der Reichshaushaltsausschuß befugt sein soll, auch während der Vertagungsperiode zur Beratung auswärtiger Angelegenheiten zusammen zu treten. Es entspricht dies der vom Reichstag bestätigten Forderung des Hauptausschusses.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 4. November.

Verammlung. Am Sonntag, den 5. Nov., nachmittags 4 Uhr, hält die Ortsgruppe des Verbandes deutscher Eisenb.-Handwerker und -Arbeiter (Stz. Berlin) in der Gastwirtschaft zum Löwen (Ecke Südallee) ihre Monatsversammlung ab. Die Mitglieder sowie alle Eisenbahner werden gebeten, recht vollzählig zu erscheinen.

Lichtspieltheater. Es sei an dieser Stelle nochmals auf das großartige Programm unseres Lichtspieltheaters im „Marktsburgsaal“ aufmerksam gemacht. Die Direktion scheut wirklich keine Kosten, dem Publikum solch schöne Programme zu bieten, wie man sie in den besten Kinos der Großstadt nicht besser findet. Der Schlager für morgen „Fern Andra“ hat überall den größten Beifall gefunden, was auch hier geschehen dürfte.

(S) Wegfall von Personenzüge n. Bekanntlich drängt sich der Güterverkehr auf den Eisenbahnen in den Herbstmonaten am stärksten zusammen. Während des Krieges macht die Bewältigung dieses starken Herbstverkehrs naturgemäß größeren Schwierigkeiten als in Friedenszeiten, da die Eisenbahnen für Heereszwecke stark in Anspruch genommen sind und namentlich viel Lokomotiven und Personal in die besetzten Gebiete abgegeben haben. Die Eisenbahnverwaltung hat sich deshalb entschlossen, im Personenzugverkehr zugunsten des Güterverkehrs einige Einschränkungen vorzunehmen. Die Befriedigung des Güterverkehrs steht jetzt unbedingt an erster Stelle, soweit er der

Verförmung der für Heereszwecke arbeitenden Gewerbebetriebe, sowie der Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln dient. Das reichende Publikum wird daher in der nächsten Zeit den Ausfall einiger Bäge in Kauf nehmen müssen. Den Ausfall dieser Bäge haben wir bereits vorher veröffentlicht.

Volkszählung am 1. Dezember. Der Bundesrat hat die Vornahme einer Volkszählung am 1. Dezember 1916 beschlossen. Und zwar soll die Gesamtzahl der in den Einzelstaaten in der Nacht vom 30. November auf den 1. Dezember ständig oder vorübergehend anwesenden Personen durch namentliche Aufzeichnung festgestellt werden. Die Volkszählung will in erster Linie die genauen Unterlagen beschaffen, deren das Kriegsernährungsamt zur Erfüllung seiner Aufgaben auf dem Gebiete der Lebensmittelversorgung dringend bedarf. Mehrfache Beobachtungen haben ergeben, daß die bisher namentlich der Getreide- und Brotzuteilung in den Kommunalverbänden zugrunde gelegten Zahlen die notwendige Zuverlässigkeit vermissen ließen. Daneben soll aber die Volkszählung auch Zwecken der Heeresverwaltung nutzbar gemacht werden.

(1) Weihnachtsurlaub für Kaufleute. Für die Zeit der Ernte und Arbeit im kaufmännischen Leben — die Tage um Weihnachten und Neujahr — erstrebt man in den Kreisen des Handels und der Industrie eine ähnliche Bestimmung über eine allgemeine Beurlaubung der Kaufleute im Schlingengraben, wie sie für Landwirte zu der Erntezeit seit langem bestehen. Wie der „B. L.“ erfährt, hat der Präsident des deutschen Handelstages an den stellvertretenden Kriegsminister eine Eingabe gerichtet, worin um die Gewährung eines vierzehntägigen Urlaubs in der Weihnachts- und Neujahrszeit an Angehörige des Handels und der Industrie gebeten wird.

(2) Zucker zur Weinbereitung. Auf eine Anfrage, ob der von der Gemeinde gestellte Zucker nur für Traubenwein oder auch als Zusatz zur eigentlichen Weinverbesserung bestimmt sei, wurde der „Cobl. Volksztg.“ folgendes mitgeteilt: Der Zucker zur Hausweinherstellung u. zur Weinbereitung wird von der Reichszuckerstelle den einzelnen Kreisen zugewiesen, die wieder Verteilungsstellen einrichten. Die Gemeinden selbst haben unmittelbar nichts damit zu tun. Der Zucker ist zunächst zur Rotweinverbesserung bestimmt, weil er hier am ersten notwendig und schon sogleich bei der Kelterung verwandt wird. Danach kommt der Zucker zur Hausweinbereitung in Betracht. Auf solchen hat nur derjenige Anspruch, der Trauben baut, also der Winger, oder wer Trauben kauft. Diese beiden Arten von Zuckermengen werden aus der alten Ernte beschafft. Für die Weißweinherstellung wird nur Zucker neuer Ernte abgegeben, und deshalb kann der Fall eintreten, daß er erst im Dezember geliefert wird. Bemerkenswert ist, daß für alle diese Zwecke zur Verfügung gestellte Zucker auch wirklich nur dafür verwandt werden darf, und daß eine Ueberwachung stattfindet, ob dies geschieht. Die im Anfang erwähnte Frage ist demgemäß dahin zu beantworten, daß der zur Herstellung von Hauswein zugeteilte Zucker nur hierfür benutzt werden darf, während für den eigentlichen Wein wieder anderer abgegeben wird. Eine Nachprüfung ist vermehrt der Kelterbücher, in die die Menge des verbrauchten Zuckers ohnehin eingetragen werden muß, leicht möglich.

Niederlahnstein, den 4. November.

Die Goldsammlung hat bis jetzt einen erfreulichen Erfolg gehabt. Viel ist gegeben worden und jeden Montag läuft noch etwas ein. Die Annahmestelle soll nun bald geschlossen werden. Wer noch etwas bringen will, wird gebeten, das am kommenden Montag, zwischen 9 und 11 Uhr im Stadtverordnetenratssaal zu tun. Für die bis jetzt abgegebenen Goldsachen sind Geld u. Gedenkmünzen ausgegeben worden. Auch alle bestellten Herrenuhren können abgeholt werden. Leider waren die Damenuhren bei der Verteilungsstelle noch nicht eingetroffen, sind aber am Montag, den 13. Nov. auch hier.

Braubach, den 4. November.

Der Ueberfall auf den Gerichtsdienst Follert vor der Wiesbadener Strafkammer. Voriges Jahr im März kam der jetzt 22jährige Kaufmann Richard Mag Schneider in das Lazarett in Ehrenbreitstein. Vier bündelte er mit der Fabrikarbeiterin Schneider aus Camp an, pumpte tüchtig und versprach ihr die Ehe. Kurz darauf fuhr er in seine Heimat nach Sachfen und ließ mehrere Monate nichts mehr von sich hören. Im September 1915 kehrte er nach Coblenz zurück, veranlaßte die „Braut“ ihre Dienststelle aufzugeben und mit ihm nach Camp zu den Eltern zu fahren. Hier spielte er den Robben, zeigte Geldscheine, sprach von seinem Guthaben auf der Reichsbank in Oberlahnstein, von seinem Engrosgehalt in Bonn usw., pumpte die 14jährige Schwester der Braut an, stibitzte einen Ring und als ihm der Boden zu heiß wurde, legte er ab. Im Januar ds. J. nahm man ihn dahier am Schlafsitzen. Hier nannte er sich Thomann und zeigte auf diesen Namen lautende Papiere vor. Eines Tages betrat der Gerichtsdienst Follert die Gefängniszelle des Schneider. Schneider hat den Aufseher das Oberfenster zu schließen. Diesen Augenblick benutzte der Häftling, sprang aus der Zelle und verschloß die Tür von außen. Die Frau Follert, die ihrem Mann zu Hilfe kommen wollte, warf der Ausreißer zu Boden und mißhandelte sie schwer. Unter falschem Namen hat Schneider früher bereits die größten Schwinde-

leien betrieben und sich mit Vorliebe an leichtgläubige „Damen“ herangemacht. Die Strafkammer erkannte wegen Betrug, Urkundenfälschung, Freiheitsberaubung, Sachbeschädigung und einfacher Körperverletzung gegen den Gauner auf eine Strafe von sechs Monaten Gefängnis.

St. Goarshausen, 3. Nov. Keimfähigkeit des Getreides. Die „Kölnische Volksztg.“ hatte vor einiger Zeit die Nachricht gebracht, daß sich zufolge des ungünstigen Wetters während der Blütezeit des Getreides eine sehr schlechte Keimfähigkeit bei allen Getreidearten, besonders aber bei der Gerste herausgestellt habe. Die bei verschiedenen Samenuntersuchungsanstalten eingeholten Erkundigungen haben ergeben, daß Besorgnisse über mangelnde Keimfähigkeit bei Getreide im allgemeinen nicht gerechtfertigt sind. Mit Rücksicht auf die Tatsache, daß bei den kommenden Aussaaten im Interesse unserer Volksernährung nur gut keimfähiges Saatgut verwendet werden darf, muß indessen doch dringend empfohlen werden, daß die Landwirte überall vor der Aussaat Keimproben anstellen. Das Auslegen einer bestimmten Anzahl Körner auf feuchtes Kleiepapier bei entsprechender Wärme genügt, um festzustellen, ob das in Aussicht genommene Saatgut unbedenklich verwendet werden kann.

Bermischtes.

Aus dem Rheingau, 3. Nov. Die Lese der weißen Trauben hat ihren Anfang genommen. Obwohl in den einzelnen Gemarkungen die zurückgebliebene Reife der Trauben ein weiteres Hängenlassen sehr erwünscht erscheinen ließ, mußte mit der Lese begonnen werden, da die Menge ständig kleiner wurde. Ueber das Ergebnis des diesjährigen Herbstes läßt sich noch nichts Bestimmtes sagen. Es dürfte in den einzelnen Gemarkungen recht verschieden ausfallen. Im allgemeinen wird die Güte wohl zufriedenstellend sein, doch muß immerhin erst der Umfang der Frostschäden festgestellt werden. Im unteren Rheingau, wo die Lese der Weißweinträuben zu Ende ist, ist hinsichtlich der Güte des Mostes befriedigt. Auch mit dem Ertrage der Rotweinträube in Rhmannshausen kann man der Güte und der Menge nach zufrieden sein. Für den Jtr. Spätrottrauben wurden 130 Mark und mehr für die Ohm Weißweinträube 230—270 Mark angelegt.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Hauptmann Boelde.

Das ist der Krieg, der so viel Wunden schlägt — der so viel Leid und Trauer läßt geschehen — und der uns doch so stolz das Herz bewegt — weil er uns solche Helden ließ entstehen! — Das ist der Krieg, er hat auch ihn gefällt — auf den ganz Deutschland jubelnd durste schauen — der treu und fest am fernen Himmelzelt — die Wacht hielt zu der Feinde Schreck und Grauen.

Dem Adler gleich zog er die Wolkenbahn — der stolze Held, der kühnste aller Flieger. — Wo Gegner sich ihm gegenüberstehen — da wichen sie dem überlegenen Sieger. — Alldeutschland sah mit frohem Stolz auf ihn — doch manchmal wollte auch ein leises Bangen — bereits die ahnungsvolle Brust durchziehn — Wir bannten es! — Noch wars ja gut gegangen!

Ein deutscher Held zog siegreich seine Bahn — ein Held, dem höchster Erdendruck gebührte. — Nun hat er seinen letzten Flug getan — den Flug, der ihn zur Ewigkeit entführte. — Doch nicht des Feindes Hand hat ihn gefällt — ein Unfall traf den kampfgewunden Krieger — und unbefiegt schied von der Erdenwelt — im Siegerkranz der herrlichste der Flieger!

Der Hauptmann Boelde tot! — Ein Wehgefühl erfüllt das Herz — doch Stolz verklärt das Trauern. — Sein Geist lebt fort im wilden Kampfgewühl — sein Name wird Aeonen überdauern. — Durch alle Zeiten tönt sein hehrer Klang — „und er war unser“ dürfen stolz wir sagen — drum wird das Trauerlied zum Heldenlied — aus seinem Geist spricht neuer Helden Wagn!

Ernst Heiter.

Das Eiserne Kreuz.

Niederlahnstein. Der zum Unteroffizier beförderte im Ref.-Inf.-Reg. Nr. 80 dienende Martin Wies, Sohn von Josef Wies, wurde für besondere Tapferkeit auf dem westlichen Kriegsschauplatz mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet. — Pionier Johann Schade, Sohn von Pol. Wachtm. Joh. Kalkofen, bei einer Minenwerfer-Komp. im Osten, wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. ausgezeichnet.

Camp. Dem stud. phil. Christian Schweidart von hier, Bataillons-Adjutant beim Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 2 wurde das Eiserne Kreuz 1. Klasse verliehen. Das Eiserne Kreuz 2. Klasse hat er bereits mit der Beförderung zum Leutnant erhalten. — Der Seminareist Andreas Schladt, Sohn von Küster Schladt dahier, beim Infanterie-Regiment Nr. 81, erhielt, unter gleichzeitiger Beförderung zum Unteroffizier, das Eiserne Kreuz.

Schweighausen. Dem J. R. in Urlaub befindlichen Wehrmann Karl Hinterwälder aus Schweighausen bei Nassau, wurde das Eiserne Kreuz 2. Kl. verliehen.

Kriegsfrauen im Dorf.

Gedicht von Johanna Weiskirch.

Wie nun so lautlos stille sind
Im Heimatdörfchen rings die Gassen.
Um alte, traute Giebel spinnt
Die Dämm'ung ihren Traum, den blaffen.
Von braunen Aederschollen gehn
Die Frauen heim mit müden Schritten,
In ihrer Stirnen Falten stehn
Der Sehnsucht Räte, heiß erlitten.
Noch brachten sie sie nicht zur Ruh,
Die aus dem kampfumlohten Weiten
Genacht, und nun den Hütten zu
Auf ihren Wegen sie geleiten.
Erst in der Kammer engem Raum
Schenkt ihrer Sehnsucht heißem Liebe
Aus kleinem Bett ein Kindertraum,
Ein lächelnder, ein süßer Friede.

Gottesdienst-Ordnung in Oberlahnstein.

in der Pfarrkirche zum hl. Martinus.

21. Sonntag nach Pfingsten, den 5. November 1916.
6¹/₂ und 7 Uhr hl. Messen; 7¹/₂ Uhr Gymnasialmesse (Frühmesse); 8¹/₂ Uhr Schulmesse mit Predigt; 10 Uhr Gottesamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Armenseelenandacht; ebenso abends 6 Uhr. Am Freitag, abends 6 Uhr ist Schlussandacht der Novene.
Am nächsten Samstag feiert die Martinus-Bruderschaft ihr Patronatsfest Amt und Predigt sind um 10 Uhr. Die Mitglieder holen ihre Fahne von der Freiherr von Stein-Schule ab.

Gottesdienst-Ordnung der evangelischen Gemeinde.

Sonntag, den 5. November. Feiertag des Reformationsfestes.
Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Kollekte für den Gutsan-Wald-Verein. Nachmittags 2 Uhr Kinder-Gottesdienst.
Mittwoch, abends 8¹/₂ Uhr: Kriegsanacht.

Gottesdienst-Ordnung in Niederlahnstein.

Sonntag, den 5. November 1916.

7 Uhr Frühmesse in der Barbarakirche; 8¹/₂ Uhr Kindermesse in der Johannis Kirche; 8¹/₂ Uhr hl. Messe in der Barbarakirche, 10 Uhr Gottesamt mit Predigt in der Johannis Kirche. 10¹/₂ Uhr hl. Messe für die Gefangenen in der Barbarakirche. Nachmittags 3 Uhr Andacht und Predigt auf dem Allerheiligenberg. 4 Uhr Andacht in der Johannis Kirche und Versammlung des Lehrlingsvereins.
Bis Freitag jeden Tag bei gutem Wetter Andacht auf dem Allerheiligenberg nach 3 Uhr. Dienstag und Donnerstag zugleich Predigt; in der Barbarakirche abends 8 Uhr gest. Allerseelenandacht. Dienstag und Freitag nachm. 4¹/₂ Uhr Kriegsbittandacht in der Johannis Kirche.

Gottesdienst-Ordnung in Braubach.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 5. November 1916. 20. Sonntag nach Trinitatis. Reformationsfest.
Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Beichte und hl. Abendmahl. Nachmittags 1¹/₂ Uhr: Predigtgottesdienst.
Mittwoch abends 8¹/₂ Uhr: Kriegsbittende.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 5. November 1916. 21. Sonntag nach Pfingsten. Vormittags 7¹/₂ Uhr: Frühmesse. 10 Uhr: Gottesamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Andacht für die Abgestorbenen. An den Wochentagen abends (bis Freitag) 7¹/₂ Uhr: Andacht für die Gefallenen und alle Abgestorbenen.

Gottesdienst-Ordnung in Nassau.

Evangelische Pfarrgemeinde.

Sonntag, den 5. November 1916.
Vormittags 9¹/₂ Uhr: Hauptgottesdienst.
Katholische Pfarrgemeinde.
Sonntag, den 5. November 1916. 21. Sonntag nach Pfingsten. 7¹/₂ Uhr: Frühmesse mit Predigt, vorher Beichtgelegenheit. Kommunikation der Schuljugend.
9¹/₂ Uhr: Gottesamt mit Predigt. 1¹/₂ Uhr: Andacht. 3¹/₂ Uhr: Jungfrauenverein.

Bekanntmachungen.

Ein Geldbeutel mit Inhalt

ist als Fundsache hier abgegeben worden.

Oberlahnstein, den 3. November 1916.

Die Polizei-Verwaltung.

Bei dem Kaufmann Jakob Klug ist

Gemüsekraftsuppe

erhältlich pro Pfund zu 1.85 M.

Auch Hirse hat derselbe zum Verlaufe erhalten.

Niederlahnstein, den 2. November 1916.

Städtische Lebensmittelstelle.

Während der jetzigen Ausfaat sind die Tauben auf die Dauer von 6 Wochen in den Schlägen zu halten. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Niederlahnstein, den 2. November 1916.

Die Polizeiverwaltung: Rodu

Rote-Kreuz-Lose

à Mk. 3.50. 17851 Geldgew.

Ziehung 4. b. 7. Dezember.

Hauptgewinn 100 000 50 000

30 000 Mk. bares Geld.

Münchener Geld-Lose

à Mk. 3.30. 4856 Geldgew.

Ziehung 22. u. 23. Novemb.

Porto 15 Pf. jede Liste 20 Pf.

versendet. Glücks-Kollekte

Heinr. Decker, Kreuznach.

Für

Zahnleidende!

Gebisse, Plomben, Kronen und Brücken, Zahnziehen usw.

Bruno Wiola i.d.

Dentist, St. Goar.

Sprechst. 8—5, Sonntags bis 1 M.

Schöne

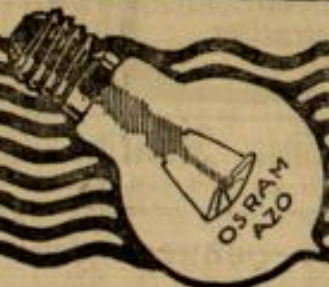
3-Zimmer-Wohnung

mit allen Bequemlichkeiten, in schöner Lage u. ruh. Hause ver-

sehungshalber zu vermieten. Zu

erfragen in der Geschäftsstelle.

Niedrigkerzige
Osram-Azo-
Lampen
Besonders schönes weisses Licht.
Kleine Form



Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist heute unter Nr. 28 die Genossenschaft unter der Firma **Pferschieder Spars- und Darlehnskassenverein** eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung zu **Pferschied** eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist:

Verschaffung der zu Darlehen und Kredite an die Mitglieder erforderlichen Geldmittel und die Schaffung weiterer Einrichtungen zur Förderung der wirtschaftlichen Lage der Mitglieder, insbesondere:

1. der gemeinschaftliche Bezug von Wirtschaftsbetrieben;
2. die Herstellung und der Absatz der Erzeugnisse des landwirtschaftlichen Betriebs und des ländlichen Gewerbetreibenden auf gemeinschaftliche Rechnung;
3. die Verschaffung von Maschinen und sonstigen Gebrauchsgegenständen auf gemeinschaftliche Rechnung zur Ueberlassung an die Mitglieder.

Die Vorstandsmitglieder sind Schmiedemeister **Heinrich Wilhelm Ehrs**, Landwirt **David Wüst** und Landwirt **Peter Adam Schmidt**, alle zu **Pferschied**. Das Statut ist am 12. Oktober 1916 festgestellt. Die Bekanntmachungen erfolgen unter der Firma gezeichnet von zwei Vorstandsmitgliedern im Landwirtschaftlichen Genossenschaftsblatt zu **Neuwied**.

Die Willenserklärungen und Zeichnungen für die Genossenschaft erfolgen durch zwei Vorstandsmitglieder. Die Zeichnung geschieht in der Weise, daß die Zeichnenden zur Firma des Vereins oder zur Benennung des Vorstandes ihre Namensunterschrift beifügen.

St. Goarshausen, den 27. Oktober 1916.

Königliches Amtsgericht.

Haus- und Möbel-Berkauf.

Am Freitag, den 10. ds. Mts.,

nachmittags um 3 Uhr,

sehen die Erben der Eheleute **Andreas Geil** 4r dahier auf hiesigem Rathaus ihr Burgstraße Nr. 42 gelegenes

Wohnhaus

einem freiwilligen Verkaufe aus.

Unmittelbar hieran anschließend werden in der Sterbewohnung, **Burgstraße 42** die zum Nachlasse gehörigen **Möbilien** gegen Barzahlung öffentlich versteigert.

Oberlahnstein, den 3. November 1916.

Volksbank Oberlahnstein.

Eröffnung laufender Rechnungen.

Führung von provisionsfreien Scheckkonten.

Diskontierung von Wechseln.

Annahmen von Bar-Einlagen

bis zu 4 1/2 % je nach Vereinbarung.

Heim-Sparkassen, Sparmarkenverkauf.

Verkaufsstellen:

Südallee 3, Burgstraße 10 und 41.

Landwirte

pflanzt Kriegsobstbäume!

Ein Erinnerungzeichen an den Weltkrieg die beste Kapitalanlage für Euer Nachkommen!

Nächst der Kriegsanleihe ist die beste Kapitalanlage die Anpflanzung von

Obstbäumen u. Beerenzüchtern

jeder Art auch **Bluthaselknüffen**.

Garten- und Feldbestände sollten daher jedes Plätzchen, was zur Anpflanzung sich eignet jetzt die zeitliche Herbstpflanzung vornehmen.

Starke und gute **Obstbäume** laufen Sie daher sehr vorteilhaft in **Schaper's Obstbaumschule**, Oberlahnstein, Adolfsr. 93a.

Schöne Obstbäume

(eigene Züchtung)

empfehlen die Gärtnerei **Peter Ackermann, Niehlen**.

Fertige Särge

in jeder Größe, Ausstattung und

Preisliste liegt auf Lager

Herrn Lindner, Särgehermeister,

Schulstraße 31.

Ein selbständiges, zuverlässiges Fräulein

für Schreibmaschine und sämtliche Büroarbeiten zum sofortigen Eintritt gesucht.

J. M. Schumacher Söhne,

Apfelkrautfabrik, Andernach.

Gemeinnütziger Kleintierzucht-Verein Oberlahnstein.

Versammlung

am Sonntag, den 5. Novemb. 1916, Nachmittags 3 Uhr im Deutschen Haus.

Tagesordnung:

1. Verteilung v. Klei u. Sirke.
2. Vorstandswahl.
3. Besichtigung der v. Verband geschickten Hämmer.
4. Kenderung des Ausstellungs-termins und Ausstellungs-angelegenheiten.
5. Vorstandstag Tagesordnung.
6. Annahme von Anmeldungen zum Ziegenzuchtbuch.

Der Vorstand.



Josef Hewel

Beerdigungsinstitut

N. Lahnstein, Kirchgasse 4

— Trauerdecoration —

Uebernahme ganzer Beerdigungen.

Transporte nach u. von Andernach

Zahn-Atelier

G. Rost,

St. Goarshausen.

Sprechstunden:

Samstags vorm. 9 - 12 u.

Sonntags " " "

Friseurgehilfe

oder Lehrling zur weiteren

Ausbildung sofort gesucht.

Bröder, Coblenz,

Löhrstraße 82.

Ein selbständiger, militärfreier

Bäcker

sofort gesucht bei

L. Groß, Ems, Marktstr. 3

Stenographie

System Gabelsberger oder

Stolze Schrey.

Buchführung

einfache, doppelte und

amerikanische.

Schreibmaschine

lehrt gründlich und mit bestem Erfolg

Franz Hesse,

gepr. Lehrer der Stenographie

hfm. Bücher-Revisor

Hohenzollernstr. 9b

Coblenz Hohenzollernstr. 9b.

Gesucht für Bahnbauten

500 Erdarbeiter,

Lohn 65 bis 75 Pfg pro Stunde,

50 Maurer und Betonarbeiter,

Lohn 80 bis 90 Pfennig pro Stunde,

30 Zimmerleute, Stellmacher,

Lohn 85 bis 95 Pfennig pro Stunde,

30 Schlosser und Schmiede,

Lohn 80 bis 95 Pfennig pro Stunde,

Baggermeister, Löffelführer, Heizer, Maschinenisten usw.

Nach sechs Wochen wird Zureise und Zureisetg bezahlt

Kantinen vorhanden.

Bauunternehmung **Baumens,**

Krombach bei St. Vith Eifel.

Lüchtiger Schreiner

sofort gesucht.

Löhnberger Mühle, Niederlahnstein.

Bescheinigung.

Von Herrn **Happel, Oberlahnstein**, nach Abzug der

Kosten, von den Veranstaltung des Theaterstück „Hedwig“

35 Mk. erhalten. Herzlichen Dank

Waterländischer Frauenverein.

Wie neu

werden Anzüge, Ueber-

zieher durch chem. Reini-

gen in der

Färberei Bager,

Oberlahnstein, Kirchstraße 4.

Für Landwirtschaft.

Ein mittelschwe-

res Pferd oder

2 kräft. Ponys

zu kaufen gesucht. Käufer würde

dieselben nach dem Kriege wieder

abgeben. Zu erfragen in der

Geschäftsstelle d. Ztg.

Gärtner

für stundenweise Beschäftigung

gesucht. Meldungen erbeten an

Victoria-Brunnen

Oberlahnstein.

2 Milchkuhe

und 2 hochtrag.

Fahrkuhe sofort

zu verkaufen

Lofem, Niederlahnstein,

Becherhöll.

